

Franz Schulz zum 125. Geburtstag (22. März 1897 - 4. Mai 1971)

DIE DREI VON DER TANKSTELLE (1930)

Oder

Erfolg, Erfolg – das ist das Beste, was es gibt auf der Welt ...

© G. G. VON BÜLOW

Nicht nur aus der Sicht des Stars Lilian Harvey soll der Ufa-Film DIE DREI VON DER TANKSTELLE ihr erster großer Erfolg werden. Die parodistische Filmoperette, die mehr Musical-Charakter hat als das, was sich heute oft so nennt, soll zum größten Kassenschlager der Spielzeit 1930/31 überhaupt werden.

Wie meistens auch im Leben, so hat auch im Kino der Erfolg mehrere Väter. Allen voran: der Ufa-Produktionschef Erich Pommer, Leiter der größten Filmproduktionsgruppe. Er möchte den klischeehaften Operettenstil nicht mehr fortsetzen; ihm schwebt etwas Zeitnahes vor, etwas aus dem Alltag. Da kommt ihm das Filmexposé des Drehbuchautors Franz Schulz, dem „Meister der leichten Hand“, und dessen Co-Autor Paul Frank auf den Tisch. Pommer liest die paar Seiten und – er ist begeistert! Das ist genau sein Stoff: Drei junge Leute machen sich in der Wirtschaftskrise 1929 selbständig. Franz Schulz und Paul Frank werden mit dem Drehbuch beauftragt.

Dieses Drehbuch, das die beiden schreiben, ruft bei Lilian Harvey helle Begeisterung hervor: „Als Erich Pommer mir das Manuskript von den DREI VON DER TANKSTELLE in die Hand drückte, dachte ich nur neugierig: Was werden uns diese beiden Drehbuchautoren beschert haben? Ich kann Ihnen heute schon verraten (Deutsche Tageszeitung vom 14.9.1930) – es war das lustigste Drehbuch, das ich je gelesen habe ...“

Lustig! – und das mitten im Wirtschaftskrisen-Alltag von 1930 mit 4,4 Millionen Arbeitslosen. Doch genau das wollte Erich Pommer: die Menschen von ihrer Misere ablenken, ihnen wenigstens ein paar heitere Stunden gönnen. Der erfolgreiche Ufa-Regisseur Wilhelm Thiele erklärt zur Konzeption des Films: „Es galt, ganz neue Momente zu gewinnen ...

Mit der Einführung des tänzerischen Elements in die Tonfilmoperette haben wir versucht, das gesamte Geschehen des Films musikalisch-rhythmisch aufzulösen ... Gesang, Musik, Bewegung stehen im Dienste der Gesamtkomposition.“

Dieser Ufa-Film hat seinen Ruhm nicht zuletzt seinen Darstellern zu verdanken: Dem „Traumpaar“ Lilian Harvey und Willy Fritsch sowie Oskar Karlweis und einem ungemein komödiantischen Heinz Rühmann, der hier als künftiger Star seinen Durchbruch schafft. Und

der im Übrigen – das wollen wir an dieser Stelle gleichfalls würdigen – am 7. März 2022 seinen 120. Geburtstag hatte.

Mit der Unterzeichnung seines Ufa-Vertrages wurde Rühmann damals auch bei Lloyd's in London versichert. Den Fragebogen muss er wohl als sehr komisch empfunden haben, denn zu der Frage: „Ist Ihnen ein Umstand bekannt, der Sie bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit hindert?“ schreibt Rühmann kess: „Saufen.“ Offenbar kannte Lloyd's diesen Ausdruck nicht und fragt zurück: „Was ist das, bitte, Saufen?“ Die Ufa empfahl Lloyd's, dieses Wort ersatzlos zu streichen und vor allem möglichst schnell zu vergessen ... Unvergessen hingegen blieb Heinz Rühmann als einer der DREI VON DER TANKSTELLE.

Und unvergessen auch Felix Bressart als skurriler Gerichtsvollzieher, aus Ostpreußen stammend, wo er in Eydtkuhnen am 2. März 1892, also vor 130 Jahren, geboren wurde, um als Exilant in Hollywood mit seiner bedeutendsten Rolle als Politikommissar Buljanoff in Lubitschs NINOTSCHKA (1939) weltberühmt zu werden.

Zur tragenden Erfolgssäule der „Tankstelle“ aber wird die unschlagbar mitreißende Musik des Komponisten Werner Richard Heymann zu den Texten von Robert Gilbert, Lieder, die dem Film den unverwechselbaren Ton geben und zu Evergreens werden wie „Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt ...“ Werner Richard Heymann, aus Königsberg/Ostpreußen stammend (1896–1961), zählte zu den bedeutendsten Musikschöpfern der Weimarer Republik und erlangte Weltgeltung.

Die Premiere der DREI VON DER TANKSTELLE am 15. September 1930 im Gloria-Palast, dem luxuriösen Großkino an der Gedächtniskirche in Berlin, ließ alle Beteiligten wohl den Siegeszug ihres Films erahnen. Nicht erahnen aber konnten oder wollten sie den Siegeszug eines Adolf Hitlers und seiner „belächelten Sekte“, der genau einen Tag zuvor begonnen hatte, nämlich am 14. September 1930, als Hitlers Partei bei der Wahl zum Reichstag 107 Sitze errang. Na, wenn schon! Aktuell war jetzt der Tonfilm, der den Stummfilm abgelöst hatte. Und Franz Schulz sollte nach seiner bereits erfolgreichen Stummfilmzeit als Komödienautor *comme il faut* jetzt zum gefragtesten Drehbuchautor der Tonfilmära werden. Bis 1933 ...

Ausgerechnet der unübertroffene Kassenschlager DIE DREI VON TANKSTELLE wird am 1. Oktober 1937 von der Filmprüfstelle in Deutschland verboten. Vermutlich muss jemand bemerkt haben, wer da inzwischen längst emigriert war – seit 1933. Nicht nur der Produktionschef Erich Pommer, nicht nur der Regisseur Wilhelm Thiele, nicht nur der Komponist Werner Richard Heymann, auch sein Freund, sein guter Freund Franz Schulz war in Hollywood gelandet. Im Exil. Als US-Bürger, der sich inzwischen Franz Spencer nennt,

kann er in den Filmstudios nicht an seine einstigen Erfolge anknüpfen. Der Exilant kehrt Mitte der 1950er nach Europa zurück – ein Vergessener, der als einer der Großen des Kinos der späten Weimarer Republik auf 30 Stummfilme und 37 Tonfilme (inkl. der Versionenfilme) zurückblicken konnte, darunter die Filmklassiker DIE HOSE (1927), ZWEI HERZEN IM $\frac{3}{4}$ TAKT (1930), DIE PRIVATSEKRETÄRIN (1931) BOMBEN AUF MONTE CARLO (1932) und natürlich: DIE DREI VON DER TANKSTELLE, der große Erfolgsfilm von 1930, mit dem an den Drehbuchautor Franz Schulz zum 125. Geburtstag erinnert werden soll.

Berlin, im März 2022